

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mein letzter Bericht liegt bereits ein ganzes Jahr zurück, denn leider war es mir beim Herbstforum wegen einer mehrwöchigen Krankheitsphase nicht möglich, einen Bericht vorzulegen. Umso mehr freue ich mich euch heute über die aktuelle Arbeit des JRA informieren zu können.

Zwei große Themenblöcke haben uns beschäftigt:

- Nachwuchsgewinnung
- Standards für BerufseinsteigerInnen und Anstellungsträger

Nachwuchsgewinnung:

Der in Teilen der sozialen Arbeit bereits deutlich spürbare Fachkräftemangel wird auch vor unserer Berufsgruppe nicht Halt machen. Bereits beim Treffen des JRA mit dem AK Gemeinde im letzten Frühjahr stand deshalb die Herausforderung im Vordergrund, wie wir aktuell und künftig Nachwuchs für unsere Arbeitsfelder gewinnen können.

Intensiv haben wir dabei auch unsere eigene aktuelle Situation diskutiert und uns der Frage gestellt ob wir selbst aus heutiger Sicht den Beruf „Jugendreferent/in“ weiterempfehlen würden.

Für das weitere Vorgehen kann der JRA von der Kompetenz von JRA-Mitglied Kathleen Kampes profitieren. Im Rahmen ihres Studiums „Öffentlichkeitsarbeit“ erarbeitet sie mit uns eine Kommunikationskampagne „Jugendreferent/in werden“. Für einen ersten Impuls wollen wir uns am Nachmittag des Forums Zeit nehmen.

Standards für BerufseinsteigerInnen und Anstellungsträger

Viele Anfragen und Rückmeldungen von BerufsanfängerInnen, aber auch von Anstellungsträgern zeigen, dass wir dringend „Checklisten“ benötigen, in denen alle wichtigen Informationen zu einem Stellenantritt übersichtlich zusammengefasst sind. Solche Checklisten können bereits in der Bewerbungsphase eine gute Hilfestellung leisten. Für

die Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone gibt es bereits eine solche „Checkliste zum Stellenantritt“. Momentan sind wir im JRA zusammen mit Helmut Häußler daran, die entsprechenden Inhalte für die Checklisten für unsere Berufsgruppe zusammenzustellen. Ziel ist es, diese bis zum Herbst fertig zu haben.

Weitere Themen:

Demografischer Wandel

Bei der JRA-Klausur im Juni dieses Jahres werden wir uns im Rahmen der ejw-Denkwerkstatt Zukunft mit dem demografischen Wandel und den Auswirkungen auf unsere Berufsgruppe beschäftigen. Die mit dem demografischen Wandel sich abzeichnenden Veränderungen werden aus meiner Sicht auch unser Berufsbild verändern. Der Jugendreferent 2030 wird andere Aufgaben wahrzunehmen haben als die Jugendreferentin 2013.

Diakonat

In der kommenden Woche wird in der Landsynode der Abschlussbericht des „Sonderausschusses Diakonat“ auf der Tagesordnung stehen. Unter Berücksichtigung der bei der Sommersynode 2012 beim Zwischenbericht eingebrachten Anträge wird der Abschlussbericht mit Spannung erwartet. So wird z.B. damit gerechnet, dass erneut die Zentrale Anstellung Gegenstand der Diskussion sein wird und dass es Anträge geben wird, die eine zentrale Anstellung favorisieren.

Deutlich wird mir, dass es auch für unsere Berufsgruppe wichtig ist nicht nur „Jugendreferent“ sondern „Diakonat“ zu denken. Letztlich geht es auch um die Zukunftsfähigkeit unserer Berufsgruppe innerhalb dieser Landeskirche.

Lebbare Dienstaufträge / Stellenausschreibungen

Beim Blick auf die im Internet ausgeschriebenen Stellen wird deutlich, dass es nach wie vor viele freie Stellen gibt. Mir ist aufgefallen, dass z.Zt. auch wieder mehr Stellen unbefristet ausgeschrieben werden. Ist das Zufall oder eine Reaktion darauf, dass kurz befristete Stellen eher schwer zu besetzen sind? Weitere

Beobachtung: EG 10 ist ein wichtiges „Bewerbungsargument“, denn Anstellungsträger, die eine Stelle in EG10 ausschreiben bekommen i.d.R. qualifizierte, geeignete BewerberInnen. Aber die Frage nach der „Lebbarkeit“ mancher Dienstaufträge bleibt nach wie vor aktuell. So musste ich neulich folgende Zeilen lesen: „Der Stelleninhaber muss die Möglichkeit haben, selbst und freiwillig zu entscheiden, wie, wo und ob er bereit ist, ehrenamtlich mehr zu machen. Das darf nicht länger selbstverständlich und unausgesprochen erwartet werden.“ Ich sehe hier Handlungsbedarf in Richtung transparenter Arbeits-(zeit)planungen. Es muss klar definiert werden, was 100% in Arbeitszeit bedeutet. Da ist es nur zu begrüßen, wenn sich die LaKiMAV jetzt u.a. mit dem Thema Arbeitszeitkonten beschäftigt.

Hauptamtlich im ehrenamtlichen Werk

Das Verhältnis von Haupt- und Ehrenamt wird für Kirchengemeinderäte in der KGO klar definiert: „Kirchengemeinderat und Pfarrerin/Pfarrer“ leiten gemeinsam die Gemeinde...Kirchengemeinderat und Pfarrer sind verpflichtet, bei der Erfüllung dieser Aufgabe zusammenzuwirken...“ Man könnte es auch anders ausdrücken und sagen: „Ehren- und Hauptamtliche leiten gemeinsam..!“

Für den JRA ist dieses Verhältnis Ehren-/Hauptamt in der Diskussion des Themas „Leitung in Jugendwerken“ besonders wichtig.

Hier profitiert der JRA auch von den Erfahrungen aus der Fortbildung „Verantwortlich leiten“. Schon 2011 hatte der JRA ein Papier ins Forum eingebracht unter der These „Jedes Jugendwerk braucht hauptamtliche Leitung“. Impulse aus der Fortbildung haben gezeigt, dass die im Papier genannten Punkte an einigen Stellen noch aus anderen Blickwinkeln betrachtet werden müssen. So ist ein Gedanke auch der, mit verantwortlichen Ehrenamtlichen (z.B. auf Ebene der Leitungsakademie) ins Gespräch zu kommen. Um den Gedanken des „gemeinsamen Leitens“ zu stärken könnte man auch an gemeinsame Seminare denken, bei denen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende als gemeinsam Lernende teilnehmen.

Konvent-/Konventsthemen

Zwei Dinge sind mir im Zusammenhang mit den Konventsthemen wichtig:

1. Die Unterscheidung von Konvent und Studientagen:

Themen und Inhalte des Konvents liegen in der Entscheidungshoheit des Forums. Das Forum wählt jeweils beim Frühjahrsforum das Thema für das Folgejahr per Mehrheitsbeschluss und setzt das Vorbereitungsteam ein. Themen und Inhalte der Studientage liegen in der Entscheidung der Referentenkonferenz der Landesstelle. Der JRA wird ggf. beratend einbezogen.

2. Konventsthemen 2014

Über die facebook-Gruppe wurde zur Abgabe und Diskussion von Themen für den Konvent 2014 aufgerufen. Einige Themen wurden genannt. Nun muss sich zeigen, ob die „facebook-Themengeber“ ihr Thema ins Forum einbringen. Die Schulgemeinschaften die Möglichkeit erhalten, die Themen ggf. zu diskutieren.

JRA-Wahl

Beim Forum im Oktober 2013 endet die Wahlperiode des JRA. Es ist dann Aufgabe des Forums, den JRA-Vorstand zu wählen. Die Schulgemeinschaften haben die Aufgabe, ihre Vertreter/innen für den JRA zu benennen. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass es eine neue personelle Zusammensetzung im JRA geben wird. Ich möchte auch junge Kolleginnen und Kollegen für eine Mitarbeit im JRA ermutigen. Gerne stehen die JRA-Mitglieder für Auskünfte zur Verfügung.

Dank

Die Arbeit als JRA-Vorsitzender fordert mich immer wieder neu heraus und macht mir viel Freude. Diese Aufgabe könnte aber nicht sinnvoll wahrgenommen werden, wenn es nicht Menschen gäbe, die mit großem zeitlichem Engagement mitarbeiten.

Mein besonderer Dank gilt....

- ... Hanna Fischer und Daniel Pfeiderer für die Stellvertretung
- ... allen JRA-Mitgliedern und StellvertreterInnen für das große Engagement und das Vertrauen.
- ... Helmut Häußler für das vertrauensvolle und offene Miteinander.
- ... Melanie Söhnle für die Unterstützung aus dem „Backoffice“.
- ... euch Kolleginnen und Kollegen für euer konstruktives Feedback und viele Mut machende Worte.

Kurt Klöpfer, 01.03.2013